

# Wie der hinkende Bote um sein Leben kam

Baselbieter Museen stellen sich mit einem Lieblingsstück vor. Diese Woche: das Heimatmuseum Sissach.

Der Tenniker Botenknecht Jakob Häfelfinger war im Mai 1916 mit etwa 2500 Schweizer Franken auf dem Rückweg von Basel, wo er Seidenbänder abgeliefert hatte. Nach einem letzten Zwischenstopp beim «Engel» in Liestal schlief Jakob auf dem Botenwagen ein, was ihn mit 68 Jahren das Leben kosten sollte.

Die Pferde trabten weiter. 400 Meter unterhalb des Schlosses Ebenrain in Sissach wurde der Botenknecht mit einem Holzprügel bewusstlos geschlagen und ausgeplündert. Vom führerlosen Pferdegespann alarmiert, fand die Polizei Jakob mit einer schweren Kopfverletzung im Strassengraben liegen. Er wusste nichts von einem Überfall und glaubte, ein Pferd habe ihn getreten. Wenig später erlag er seiner Kopfverletzung.

Zunächst wurden ein Korbflechter und ein Kesselflicker aus der Ostschweiz der Tat verdächtigt. Dies wurde jedoch durch eine Zeugin widerlegt. Sie

hatte zwei Gestalten, die dem Botenwagen gefolgt waren, Baselbieter Dialekt sprechen gehört. Weitere Gerüchte machten die Runde, die sich alle als unhaltbar erwiesen. Die Polizei schaltete einen Aufruf in der «Volksstimme» – ohne Ergebnis.

## Holzbein im Haus des Bruders gefunden

Es wurde Kritik laut an der Polizei bis hin zu einer Aktennotiz betreffs fataler Unterlassung. Die letzten Eintragungen in den Polizeiakten datieren vom 12. Januar 1925. Gut möglich, dass die Polizei die Täterschaft in Gewahrsam oder zumindest in Verdacht hatte, die Beweise aber nicht für eine Überführung ausreichten. So bleibt der Raubmord am Tenniker Boten Jakob Häfelfinger ein ungeklärtes und ungesühntes Verbrechen.

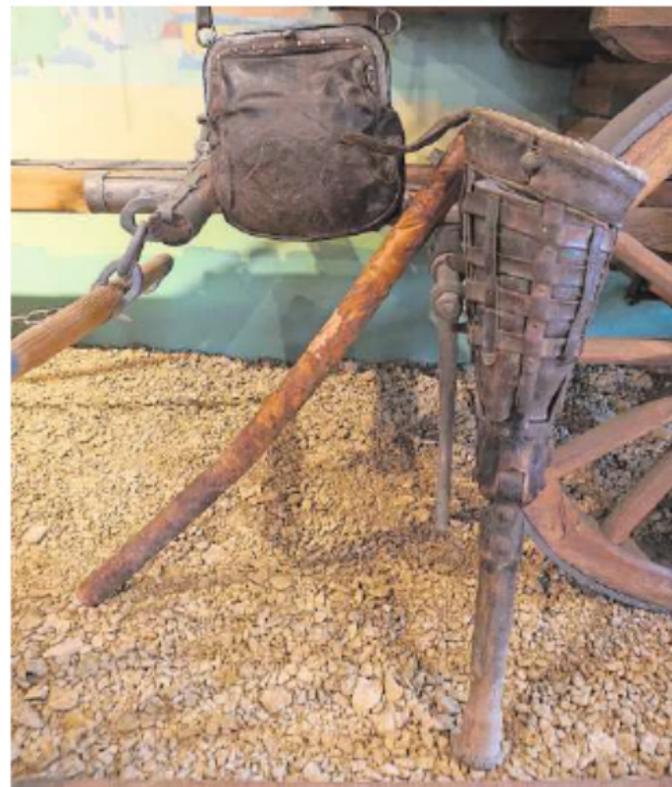
Im Jahre 1984 wurde bei einer Hausräumung ein besonderer Fund gemacht. Jakob Häfelfinger war wegen eines Un-

falls zeitlebens auf eine hölzerne Prothese angewiesen gewesen. Im Haus seines Bruders wurde das Holzbein entdeckt und dem Heimatmuseum Sissach übergeben. Nun lagern alle Asservate im Zusammenhang mit dem Mord im Heimatmuseum.

Bei einem Besuch im Museum kann man die Tatwaffe, die Botentasche und das Holzbein bestaunen. Erzählt die Präsidentin bei einer Führung oder vor Ort die Geschichte, läuft manchen Besucherinnen und Besuchern ein Schauer über den Rücken.

## Pia Gerber Meyer

.....  
Diese Reihe entsteht in Zusammenarbeit mit dem Museumsverbund Baselland. Die Autorin arbeitet beim Baselbieter Amt für Kultur. Weitere spannende Museumsobjekte finden Sie unter [www.museum-sissach.ch](http://www.museum-sissach.ch) und im Kulturgüterportal [www.kimweb.ch](http://www.kimweb.ch).



Mörderisches Stillleben mit Holzbein, Tasche und Tatwaffe. Bild: zvg